Der Schooshund und der Jagdhund.

Herr Walter ging mit dem kleinen Carl spazieren. Sie begegneten einer alten häßlichen Dame, der ein Hund folgte mit trüben verschwollenen Augen, welcher so dick und fett war, daß er nur mit größter Mühe sich fortschleppen konnte und der so ächzte, als wenn er dem Ersticken nahe wäre. „Wie muß das arme Thier", fragte Carl, „wohl in den jämmerlichen Zustand gekommen sein?" Herr Walter sprach: „Sieh, mein Sohn, das ist die Schuld der alten garstigen Frau; die bildet sich ein diesem ihrem Schooshündchen, dem beklagenswerthen Gegenstande ihrer ekelhaften Zärtlichkeit eine Wohlthat zu erweisen, wenn es ihm alle möglichen Leckerbissen giebt. Sie bedenkt aber nicht, daß solche Ueberfüllung, da sie naturwidrig ist, dem armen Thiere lästig und zur peinlichsten Plage wird. Aus Ueberfütterung entsteht eine eben so arge Quälerei, wie durch schlechtes Füttern oder Entziehen des Futters. Wer ein Thier verzärtelt und verhätschelt, benimmt sich des Menschen unwürdig und versündigt sich zugleich gegen das Thier selbst, das so zu halten ist, wie es die Natur vorschreibt."

Während Herr Walter so mit Carl belehrend sich unterhielt, schritt ein Jäger munter und kräftig des Wegs daher und ergötzte sich an den lustigen Sprüngen seines schönen Hundes. Das Thier

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201912201135-0